

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-8. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Bl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung Bl. 4.50, (mit illust. Sonntagsbeilage Bl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 18 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Freitag, den 6. Juni 1930.

Nr. 151.

Antwort Switalskis auf den Artikel Daszynskis.

Wie wir berichtet haben, hat Sejmarschall Daszynski in einem langatmigen Artikel auf den seinerzeit in der „Gazeta Polska“ erschienenen Artikel geantwortet. Nunmehr hat der gewesene Ministerpräsident Dr. Switalski der Agentur „Iskra“ einige Bemerkungen übergeben, die wir, nur insoweit sie mit dem vom Marschall Daszynski veröffentlichten Artikel im Zusammenhang stehen, wiedergeben.

Marschall Daszynski, schreibt Dr. Switalski, hat es sich in letzter Zeit zur Gewohnheit gemacht, bei jedem Hervortreten mit einem Artikel an meine Person zu erinnern. Herr Daszynski behauptet nunmehr zum zweiten Mal, daß durch meine und des Ministerpräsidenten Slawek Abreise zum Urlaube im Sommer des vorigen Jahres die Bemühungen der Schaffung einer harmonischen Zusammenarbeit der Regierung mit dem Sejm, die angeblich Herr Daszynski die Absicht hatte durchzusetzen, unterbrochen wurden. Ich erinnere an den bekannten Inhalt des Gespräches des Marschalls Pilsudski mit dem Sejmarschall, im Laufe welcher Marschall Pilsudski dem Herrn Daszynski den Rat erteilte, er möge sich mit dem Ministerpräsidenten Switalski oder Präses Slawek ins Einvernehmen setzen, und stelle fest, daß vom Tage dieser Unterredung bis zu meiner Abreise ins Ausland ganze zwei Wochen verlaufen sind, in welcher Zeit Herr Daszynski genug Zeit hatte, es sich zu überlegen, ob es ihm passe, mit mir oder dem Obmann Slawek zu verhandeln oder nicht. Nach zwei Wochen Schweigens konnten wir uns überzeugen, daß Herr Daszynski seine Initiative mit der er sich an Marschall Pilsudski gewendet hatte, nicht die Absicht habe, fortzusetzen.

In Beantwortung des durch Herrn Daszynski ständig erhobenen Vorwurfes stellt Dr. Switalski fest, daß er seinen Urlaub nicht in Biarritz, sondern in einer wenig bekannten Ortschaft verbrachte, die von Biarritz ebensoweit entfernt ist, wie Juan Les Pins, wo Marschall Daszynski seinen Urlaub verbracht hatte, von Monte Carlo. Schließlich beruhigt Dr. Switalski Herrn Daszynski damit, daß er die Kosten der Reise in das Ausland samt der Amortisationsquote für das Auto aus Eigenem gedeckt habe. Der Vorwurf bezüglich Biarritz ist dem Herrn Daszynski, schreibt Herr Switalski, notwendig, um sein Geböhrnis zu erfüllen, daß er bis an sein Lebensende, die „Baletten“ bekämpfen werde.

Polnischer Protest gegen die litauischen Gewalttaten.

Nach den bekannten polenfeindlichen Exzessen in Rowno haben die Vereinigten polnischen Organisationen einen Protest herausgegeben, dessen Veröffentlichung die litauische Zensur in der lokalen polnischen Presse nicht zugelassen hat. Der Inhalt dieses Aufrufes, den wir aus Danzig erhielten ist folgender:

Die gefertigten polnischen Vereine und Institutionen stellen fest: Am 23. Mai 1930, um 5 Uhr nachmittags, hat in Rowno bei dem Sobor vor dem Gebäude des Innenministeriums und dem Amte des Kriegskommandanten eine Straßensammlung stattgefunden, die durch Flugblätter, welche am Vortage öffentlich verteilt worden sind, einberufen worden war, was auch die amtliche litauische Zeitung mitgeteilt hat. Bei dieser Versammlung wurden Reden gehalten, die die Bevölkerung gegen die polnische Bevölkerung in Litauen aufhetzten und eine Pogromstimmung schufen, indem sie zur Rache an dieser Bevölkerung für die Vorgänge bei dem Feste im Dorfe Dmitrowka hinter der polnisch-litauischen Verwaltungslinie aufforderten. Diese Rache sollte vor allem durch Drosselung des speziellen Lebens der Polen in Litauen, durch Schließung polnischer Institutionen und Organisationen, durch Beseitigung der polnischen Sprache aus den Kirchen und dergleichen bestehen. Dies alles geschah im Beisein der staatlichen Behörden, ohne Widerspruch derselben.

Nach einer eingehenden Beschreibung der wilden Exzesse des litauischen Pöbels schließt der Protest mit folgenden Aufrufen:

Indem wir Obiges feststellen und konstatieren, daß 1. die terroristische Aktion gegen die polnische Bevölkerung, die seit längerer Zeit durch gewisse Kreise in Litauen betrieben wird hiemit bisher angewohnte Freiheit und Straflosigkeit seitens der Organe der staatlichen Verwaltung verlangt hat,

Die Opposition verlangt die Einberufung des Senates.

Warschau, 5. Juni. Die oppositionellen Parteien des Senates haben gestern in der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten folgendes Schreiben hinterlegt:

„Nachdem mit Dekret des Herrn Staatspräsidenten vom 21. Mai l. J. eine Session des Sejm ohne gleichzeitige Einberufung einer Session des Senates einberufen worden ist, was mit dem Geiste der Verfassung und mit der bisherigen

praktischen Anwendung der Verfassung im Widerspruch steht, wenden wir uns an den Herrn Staatspräsidenten mit der Forderung, in Uebereinstimmung mit Artikel 25 und 37 der Verfassung eine außerordentliche Session des Senates einzuberufen.“

Es folgen 38 Unterschriften von Senatoren, die alle oppositionellen Gruppen des Senates repräsentieren.

Ein Zirkular des Ministers Skladkowski

Warschau, 5. Juni. Unmittelbar nach Uebernahme der Amtsgeschäfte hat Minister Skladkowski an alle Verwaltungsbeamte folgendes Zirkular gerichtet:

„Ich begrüße Sie! Unsere Zusammenarbeit werden wir auf zwei bekannte Grundsätze basieren u. zw.:

1. der vollkommenen persönlichen Verantwortung, der Vorgesetzten für die erlassenen Befehle und Anordnungen und

2. der persönlichen Verantwortung der Untergebenen für die genaue Erfüllung der ihnen erteilten Befehle.

Ich verbiete jede Gratulation aus Anlaß meiner Rückkehr zur Arbeit in der Verwaltung. Der Ausdruck unserer Zusammengehörigkeit soll angestrebte Arbeit sein. Meinerseits verspreche ich Ihnen, daß der Maßstab der angestrengten Arbeit sowohl bei Ihnen, wie auch bei mir die Erfolge sein werden.“

Der Tag des Ministerpräsidenten.

Warschau, 5. Juni. Gestern um 10 Uhr hat Ministerpräsident Slawek den neuen Nowogroder Wojewoden Beczkowicz empfangen, der ihm einen ausführlichen Bericht über das Ausmaß der Folgen des Hagelunwetters auf dem Gebiete der Nowogroder Wojewodschaft erstattete.

Um 12 Uhr stattete der Ministerpräsident dem Botschafter der Vereinigten Staaten Billys einen Gegenbesuch ab. Um 2 Uhr besuchte den Ministerpräsidenten Kardinal-Primas Slond.

Stützung der Landwirtschaft.

Warschau, 5. Juni. Die Regierung soll zur Hebung der Getreideausfuhr die Ausfuhrprämien erhöhen. Der Landwirtschaftsminister teilte Pressevertretern mit, daß Polen infolge der niedrigen Getreidepreise auf dem Weltmarkt notgedrungen zu dieser Maßnahme greifen müsse, obwohl die Regierung in der Erhöhung der Ausfuhrprämie ein zweckmäßiges Hilfsmittel für längere Zeit nicht sehe. Weiter erklärte der Landwirtschaftsminister, daß der polnische Getreidehandel neu organisiert werden müsse, unter staatlicher Beteiligung.

Das englische Bergbaugesetz.

London, 5. Juni. Das englische Abgeordnetenhaus lehnte im weiteren Verlauf der Beratungen des Bergbaugesetzes sämtliche weiteren Abänderungsanträge des Oberhauses ab. Unter anderem hatte das Oberhaus in dem Bergbaugesetz auch die Bestimmung gestrichen, nach der zur Neuorganisation der englischen Kohlengruben ein besonderer Ausschuß eingesetzt werden sollte. Mit 281 gegen 130 Stimmen lehnte das Abgeordnetenhaus die Streichung dieser Bestimmung ab.

London, 5. Juni. Das englische Bergbaugesetz geht nunmehr nach der gestrigen Abstimmung im englischen Abgeordnetenhaus wieder dem Oberhaus zu. Das Oberhaus hat von neuem die Abänderungen beschlossen, die es früher in dem Gesetz vorgenommen hatte und die gestern im Abgeordnetenhaus abgelehnt worden sind. Falls das Oberhaus dies tun sollte, würde die Vorlage wieder an das Abgeordnetenhaus zurückgehen.

Konferenz des Staatspräsidenten mit Marschall Pilsudski.

Warschau, 5. Juni. Gestern in den Nachmittagsstunden hatte der Staatspräsident eine lange Konferenz mit Marschall Pilsudski.

Die Amtsübernahme durch General Skladkowski.

Warschau, 5. Juni. Gestern, um 10 Uhr vormittags, hat sich der zurücktretende Innenminister Heinrich Jozewski von den Beamten des Ministeriums, die im Konferenzsaal versammelt waren, verabschiedet. Im Namen der Beamten hielt der Staatssekretär Bronisl. Pieracki eine Abschiedsrede. Dann betrat Innenminister General Slawek-Skladkowski den Saal, den der Staatssekretär Pieracki wiederum begrüßte. General Skladkowski dankte für die Begrüßung, indem er erklärte:

„Von dem, was in Ihrem Namen Herr Minister Pieracki gesagt hat, berührt mich am angenehmsten die Betonung unserer kollegialen Beziehungen. Es handelt sich mir darum, daß unser Verhältnis noch ein innigeres werde. Kollegialität bedeutet aber natürlich nicht Nachsicht bei der Arbeit. Wir wissen das übrigens, denn wir kennen uns gut und lange. Gehen wir somit an die Arbeit.“

Die Herberge der Meuchelmörder.

Peschawar, das nordwestliche Eingangstor nach Indien. — Die schwarze Liste der Grenzpolizei. — „Wolkenkrieger“ gegen Harems. — Jedem Handwerk sein Viertel. Wo es noch Märchenerzähler gibt. — Drei mutige Engländer.

Soeben ist es in Peschawar zu einem blutigen Aufstand gegen die Engländer gekommen, der zahlreiche Menschenleben forderte.

Der blutige Aufstand in Peschawar hat die Hauptstadt des Distrikts der britisch-indischen Provinz an der Nordwestgrenze, die von altersher als Eingangstor nach Indien besondere strategische Bedeutung hat, in den Vordergrund der allgemeinen Aufmerksamkeit treten lassen. Die alte Grenzstadt genießt weit und breit in Indien einen wenig beneidenswerten Ruf. Die überwiegend mohammedanische Bevölkerung, die ausschließlich der Garnison rund 105.000 Köpfe zählt, bildet ein buntes Gemisch aller möglichen Nationalitäten. Die Grenzstämmen und die Bewohner der benachbarten Völkchen sind Pathanen, wie sich die Afghanen selbst zu nennen pflegen, während die innerhalb der Stadtwälle Wohnenden als Peschawaris bekannt sind, die eine Rasse für sich bilden. Hinter Toren, in den engen Durchgängen und in den Häusern, die sich im Hintergrunde dunkler Höhlen verziehen, lauern überall versteckte Spione und Späher, Geächtete, Mondkubben und Sendlinge der einzelnen Territorien. Die Grenzpolizei führt ein recht umfangreiches Register der gesuchten Personen, die früher oder später ihr Schicksal ereilt. Die Stadt ist uralt. Wollte man die Lehm-mauern, die einen Wallgürtel um die Stadt ziehen, mit ihren 16 Toren umschreiten, so bedürfte es einer Wanderung über Dutzende von englischen Meilen. Die Tore und die im Rück-zack verlaufenden Gassen wurden vor Jahrhunderten erbaut, um die Stadt, wie sie damals war, zu verteidigen, und später erweitert und verstärkt, um das Haus und den Besitz irgendeines reichen Khans gegen Ueberfälle zu schützen. Die Bevölkerung Peschawars wächst ins Riesenhafte, denn abgesehen von dem normalen Zuwachs ist die Stadt auch in den letzten Jahren von Seuchen, Hungersnöten und Kriegen verschont geblieben, die die Gesamtzahl der Bevölkerung hätten dezimieren können. Da überdies auch dem waghalsigsten Peschawari auch nicht im Traum der Gedanke käme, eine Nacht außerhalb von Schutz und Schirm der Stadtmauern zu verbringen, konnte sich die Stadt nicht ausdehnen, wie es den Bedürfnissen der wachsenden Bevölkerung entsprochen hätte.

Deshalb begegnet man überall dem indischen Bruder des Wolkenkriegers, Stockwerke auf Stockwerke türmen sich übereinander; jedes hat seine eigene Architektur, seinen eigenen Ausputz und seine besondere Farbgebung und nimmt keine Rücksicht auf das darunter liegende Stockwerk. Mit dem europäischen Stil hat diese eigenartige Bauweise, die es mit sich bringt, daß in den engen Gassen die Dächer auf der einen Seite mit ihren Gegenübern zusammenzustößen scheinen, nicht das Geringste gemein. Die Frauen der

Familie, die sich in der Öffentlichkeit nicht zeigen dürfen, trampieren auf den offenen flachen Dächern der Häuser, wo sie vor den zudringlichen Blicken neugieriger Fremden so lange geschützt sind, bis ein auf der gegenüberliegenden Straßenseite neu aufgesetztes Stockwerk dieses Haremsgeheimnis illusorisch macht, was dann auch die andere Seite in die Zwangslage versetzt, ihrerseits ein neues Stockwerk aufzusetzen. „Die alte Stadt ist“, wie der indische Bericht-erstatter eines englischen Blattes ausführt, „der östlichen Geflogenheit, jedes Gewerbe in einem eigenen Stadtteil zu ver-einen, treu geliebt. Die Gold- und Silberhändler, die Tuchhändler, die Nahrungsmittelverkäufer und die Verkäufer lebender Vögel, kurz, jede Kunst und Handelsbranche stellt eine eigene Kaste dar, und jede Kaste hält sich in ihrem

Das Land des Weins soll trocken werden.

Die Antialkoholpropaganda in Frankreich.

Neuerdings wird auch in Frankreich, dem ausgesprochenen Weinlande, ein heftiger Feldzug gegen den Genuß von Wein und Schnaps geführt. Ueberall, auf den Boulevards von Paris und in den Straßen der anderen Städte, kann man Plakate lesen, die vor dem Genuß von Alkohol warnen und zum Kampf für die Trockenlegung aufrufen. Eine sehr verbreitete Zeichnung zeigt einen Arbeiter, der mit einem Fuß an einen Barfisch gekettet ist. Der Barfisch ist der Tod, der dem Arbeiter das Gift in das Glas gießt. Ein anderes Plakat stellt einen Arbeiter dar, der von zwei Polizisten verhaftet wird. Die Inschrift lautet: „Der Alkohol ist daran schuld“. Besonders in Arbeiterquartieren finden diese Anschläge starke Verbreitung. Sogar Charles Lindbergh, der bei den Parisern so populäre „Gindy“, wird zum Zweck der Propaganda ausgenutzt. Man sieht auf zahlreichen Plakaten Lindbergh über den Eiffelturm fliegen und liest die Worte: „Ich kenne den Genuß von Alkohol nicht. Lindbergh“.

Diese starke Propaganda macht sich nicht nur in Paris, sondern auch in der Provinz und in den französischen Kolonien bemerkbar. Der Nationalverband zur Bekämpfung des Alkoholgenußes hat seine Filialen in allen Kolonien und auf dem flachen Lande. Nicht einmal die Champagne wird von den Abstinenzlern verschont. Der Verband ist vor fünf- undzwanzig Jahren ins Leben gerufen worden. Er hat allerdings mit heftiger Abwehr zu kämpfen, da die Weinproduktion ein wichtiger Zweig der französischen Volkswirtschaft

ist. Die Abstinenzler begnügen sich nicht mit der Abschaffung von Plakaten. In allen französischen Schulen werden Vorträge über den Schaden des Alkohols gehalten, und unter den Schülern wird eine eifrige persönliche Propaganda getrieben. Viele Schüler gehören dem Verband an, der in den letzten zwei Jahren 50.000 neue Mitglieder erhalten hat. Die Mitgliedschaft kostet nur zehn Francs, also 1,60 Mark im Jahr. Dafür erhalten die Mitglieder das Monatsblatt „Der blaue Stern“. Guy de Maupassants Name wird zu Hilfe gerufen, und Abschnitte seiner Novellen, in denen er die Schrecken des Alkohols realistisch schildert, werden in Erinnerung gebracht. Auch in Heer und Flotte wird Stimmung gegen den Alkohol gemacht. Der Verband hat in Frankreich 2000 Filialen mit 100.000 Mitgliedern. Unter den Mitgliedern befinden sich zahlreiche Aerzte; die Medizinische Fakultät der Sorbonne hat in einem öffentlichen Schreiben den „unbeschränkten“ Genuß von Alkohol gebrandmarkt. Allerdings ist der Begriff unbeschränkt ziemlich unklar.

Moderne Luster

in verschiedenen Farben, sowie Kipp- und Ständerlampen neu eingetroffen!

Für unsere Stromkonsumenten in bequemen Ratenzahlungen. Denken Sie noch vor Ihrer Sommerreise an die Anschaffung eines Reisebügeleisens für alle Spannungen.

Elektrownia Bielsko-Biala
Spółka Akcyjna

Verkaufsraum Bielsko, Batorego 13a.

Telefon 1278 u. 1696

Geöffnet 8—12 u. 2—6.

Junge Erbsen.

Ein alter Gast auf unserer Erde. — „Arvisuppen“ als Fastenpeise. — Augenerkrankung durch Erbsengenuß.

Wenn die Spargelzeit ihrem Ende zugeht, taucht auf dem Frischgemüsemarkt gleich eine neue Köstlichkeit auf: die junge grüne Erbsen, die gärtnerische Frucht soweit gebracht hat, daß man ihre Erbslinge schon zu einer Zeit ernten kann, da man sie sonst erst ausläßt. Bei gleichzeitig ziemlich hohem Nährwert sind die jungen grünen Erbsen nicht nur sehr schmackhaft, sondern auch verhältnismäßig leicht zu verdauen, sodaß sie selbst von Magenkranken, in geringen Mengen sogar auch von Zuckerkranken gut vertragen werden. Die Bildform der Erbsen ist ein sehr alter Gast auf unserer Erde. Ihre Heimat sind die Mittelmeerländer sowie Asien, von wo aus auch die Kultur der Erbsen ihren Ausgang nahm. Die ältesten Erbsensamen stammen, wie Bedler neuerdings nachweist, aus Hissarlik, der Gegend des einstigen Troja, und dürften in die jüngere Steinzeit zurückreichen. Um die gleiche Zeit war die Erbsen aber jedenfalls auch schon in Europa eingewandert, am frühesten in den Alpenländern, doch dauerte es noch ziemlich lange, ehe man sie als Nahrungsmittel verwandte, wenn man auch in Pfahlbauten kleine Erbsen fand, woraus sich schließen läßt, daß die Erbsen gelegentlich doch auch damals schon als Speise bekannt war. Noch im fünften Jahrhundert war sie in Deutschland noch nicht sehr verbreitet, doch dann empfahl sie Karl der Große zum Anbau, und im Mittelalter bildeten Erbsenspeisen, besonders die Erbsensuppe, die „Arvisuppen“, eine sehr beliebte Fastenpeise. Viel Aufsehen erregte es im Feinschmederkreis, als im 17. Jahrhundert von Holland her die Erbsen mit der essbaren Schote, die Zuckererbsen kam, zuerst nach Frankreich, wo ein Gericht junger Zuckererbsen buchstäblich mit Gold aufgewogen wurde. Auch heute noch werden in Frankreich viele Erbsen gegessen, die meisten aber in Polen, wo man aber ebenso wie in Rußland die gelbe Erbsen der grünen vorzieht.

In jüngster Zeit hat man die merkwürdige Beobachtung gemacht, daß manche Menschen gegen Erbsen eine solche Empfindlichkeit zeigen, daß sie, wenn sie grüne Erbsen nur berühren, schon an einem Hautausschlag erkranken. Bei einem Knaben trat auf den Genuß von Erbsen eine Augenerkrankung auf, wogegen in einem besonders schweren Fall von Erbsen-Idiosynkrasie sogar der Tod eintrat. Vermutlich bestand hier eine ganz selten auftretende Ueberempfindlichkeit gegen das in der Erbsen enthaltene Pflanzengeweib.

Filmstar - Reise durch Amerika.

Von unserem Sonder-Korrespondenten.

Monsieur Maurice Chevalier hat sich auf eine Rundreise durch Amerika begeben, um die Sehenswürdigkeiten der größeren, mittleren und kleineren Städte in U. S. A. kennen zu lernen. Monsieur Maurice Chevalier, Tonfilmstar und bis vor einiger Zeit der vergötterte Liebling der Pariser Revuebesucher, erfreut sich heute in Amerika einer Popularität, die wirklich ganz ungewöhnlich ist, um so ungewöhnlicher, als das Publikum bisher nur Gelegenheits hatte, ihn in zwei Paramount-Filmen — „Das Lind von Paris“ und „Diebesparade“ — zu sehen und zu hören. Aber man betet ihn an, und er bekommt Waschbrot voller Bitten aus allen möglichen Städten, einmal, nur ein einziges Mal persönlich zu erscheinen.

Die Sache ist allerdings nicht ganz so einfach: Monsieur Maurice Chevalier hat nämlich eine nicht unwichtige Beschäftigung, die sich Filmtätigkeit nennt, und die es ihm nicht gut gestattet, monatelang den Ateliers fernzubleiben.

Was tut man in einem solchen Fall? Man schickt — einen Stellvertreter. Dieser Stellvertreter sieht dem „Idol von Frankreich“ zwar sprechend ähnlich, er trägt denselben berühmten Strohhut und verfügt über dasselbe unmaßnahmliehe Lächeln, unterscheidet sich jedoch von ihm darin, daß er nicht spricht. Er ist, es läßt sich nicht verheimlichen, eine lebensgroße Puppe, die dem berühmten Vorbild vollkommen getreu nachgebildet wurde, und die in Begleitung zweier reizender und netter junger Damen Amerika bereist, interviewt wird und den Auführungen der Chevalier-Filme „persönlich beiwohnt“.

Eine Woche vor der Premiere der Lubitsch-Tonfilm-Operette „Liebesparade“ erscheint in den führenden Blättern der betreffenden Stadt die aufsehenerregende Nachricht, daß Maurice Chevalier zur Premiere seines Films eintreffen und die interessantesten Plätze der Stadt besichtigen wird. Eine Zeitung erließ daraufhin ein Preisauschreiben: „Maurice Chevalier kommt zu Besuch. Welche Sehenswürdigkeiten müssen einem so berühmten Gast gezeigt werden?“ Die besten Antworten wurden prämiert.

Selbstverständlich fehlt es nicht an Interviews. Die beiden jungen Damen, die ihrer Schlagfertigkeit und Geistesgegenwart wegen für ihr Amt auserwählt wurden, sind für

die Beantwortung komplizierter Fragen zuständig. Die Antworten auf allgemeine Interviewfragen führt „Chevalier“ dagegen fix und fertig bei sich. Da er nicht sprechen kann, antwortet er schriftlich mit kleinen Karten, die er bei sich trägt.

Der Reporter fragt beispielsweise: „Mr. Chevalier, wie gefällt Ihnen unsere Stadt?“

Maurice erwidert durch ein Rärtchen: „Mein Kontrakt bei der Paramount schreibt mir vor, daß ich nur im Tonfilm sprechen darf. Verzeihen Sie mir also, wenn ich Ihnen aus diesem Grunde nur vermittels dieser Karten antworten kann“.

Eine weitere Frage: „Wie kommt es, Mr. Chevalier, daß Sie in Begleitung dieser beiden Damen reisen?“

„Die Damen hörten, wie ich den Schaffner am Bahnhof nach Ihrer Stadt ausfragte, als sie erfuhren, daß ich ein Fremder bin, boten sie sich mir lebenswürdigweise an, mir als Führerinnen durch Ihre reizende Heimatstadt zu dienen“.

Das Interview wird dann nach Belieben fortgesetzt. Da die meisten Reporter dasselbe wissen wollen, sind die meisten Antworten bereits vorhanden. Wenn ein Berichterstatter auf die ungewöhnliche Idee kommen sollte, eine ausgefallene Frage an den hohen Besuch zu richten, erfährt er die Meinung des Gastes durch den Mund einer seiner Begleiterinnen, eine Methode, die alle Beteiligten restlos zufrieden stellt.

Dann fährt Maurice im Auto durch die Stadt, zur Freude der Einwohner, um schließlich am Abend der Premiere seines Films die Besucher am Kinobau zu empfangen und sie aufnahmefreudig zu stimmen. Die Tonfilm-Operette „Liebesparade“, über deren hinreißende Wirkung schon so oft berichtet wurde, tut dann das übrige, um das Publikum in die beste Laune zu versetzen.

So fährt Maurice Chevalier durch Amerika. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Art zu reisen, sehr viel für sich hat. Sie sei daher anderen Größen, die ähnliche Rundreisen zu machen verpflichtet sind, wam zur Nachahmung empfohlen.

Sproslowanie!

Termin wnoszenia podań na wakujące stanowiska nauczycielskie w szkołach średnich ogólnokształcących Województwa Śląskiego upływa z dniem 15 czerwca br. a nie, jak mylnie ogłoszono, z dniem 1 czerwca.

Wojewódzchaft Schlesien.

Das organische Statut der Wojewódzchaft Schlesien.

Im Innenministerium werden Beratungen über das organische Statut der Wojewódzchaft Schlesien abgehalten. Das Statutenprojekt wurde dem Ministerium vom Wojewódzchaftsamt überreicht. An den Beratungen nehmen die vom Wojewoden delegierten Wojewódzchaftsbeamten u. zw. der Abteilungsvorstand für Selbstverwaltungskörper Dr. Dworzanski und Dr. Wierzbinski teil. Die Beratungen stehen vor dem Abschluß. Es ist daher anzunehmen, daß in der nächsten Zeit das Projekt dem schlesiſchen Sejm vorgelegt werden wird.

Gleichzeitig mit diesem Projekt werden im Ministerium Beratungen über ein Gesetzesprojekt des schlesiſchen Kommunalverbands und der Bezirkselbstverwaltungskörper abgehalten. Das Projekt sieht ein einheitliches Gesetz für die Bezirkselbstverwaltungskörper sowohl des oberſchlesiſchen wie auch des Teschner Teiles vor. Im Teschner Teil hat es wie bekannt, zur österreichischen Zeit keine Bezirkselbstverwaltungskörper gegeben. Auch dieses Gesetzesprojekt befindet sich im letzten Stadium der Textfestsetzung.

Das Programm der Denkmalsenthüllung Moniuszkos.

In der Zeit vom 7. bis 9. Juni einschließlich findet in Kattowitz eine feierliche Moniuszko-Denkmalenthüllung verbunden mit der allgemeinen sechsten Sängertagung statt. Die Eröffnung der Feierlichkeiten, an denen die ganze musikalische Welt Polens teilnimmt, findet am Sonnabend, den 7. Juni, statt und wird mit einem großen Symphoniekonzert im Theater eingeleitet. Am demselben Tage, um 12 Uhr mittags, folgt die Eröffnung der Ausstellung der Anekdoten und Memoiren Moniuszkos im Musikinstitut auf der ul. Teatralna. Bekanntlich haben die schlesiſchen Sänger durch ihre Opferfreudigkeit eine bedeutende Summe für das Denkmal des Schöpfers der Oper „Halka“ gesammelt. Die Denkmalsenthüllung findet am Sonntag statt. Der Standort des Denkmals ist der Platz Karola Marki.

Am Mittwoch, den 4. Juni, hat in Anwesenheit der musikalischen Welt Schlesiens die Einmauerung der Urkunde stattgefunden.

Zwei neue Eisenbahnlinien in Schlesien.

Der Ministerrat hat in letzter Zeit u. a. auch über den Bau von zwei normalspurigen Eisenbahnlinien beraten. Diese sind: Strzebin — Woznik und Teschen — Zebrydowice — Mofzzenica.

Die erste Linie hat eine Länge von 14 Kilometern und schafft die Verbindung mit dem südwestlichen Teil des Lubliner Kreises und die Stadt Woznik.

Die zweite projektierte Linie Teschen — Zebrydowice — Mofzzenica hat eine Länge von 32 Kilometer. Durch diese Eisenbahnlinie wird die Verbindung zwischen Teschen und Kattowitz sowie dem Rybnitzer Industriegebiet bedeutend verkürzt. Ferner wird auf dieser Strecke der Kohlenexport nach der Tschechoslowakei und Oesterreich beschleunigt. Die Baukosten der Eisenbahnlinie betragen etwa 8 Millionen Zloty.

Bielitz

Skifektion Makkabi.

Abteilung Touristik:

9. Klubtour: 2-Tagstour. Treffpunkt Sonntag, den 8. d. M. 5 Uhr 20 Min. Hauptbahnhof Bielitz, Abfahrt 5 Uhr 41 Min. Cieszyn. Ausflugsbillet Cieszyn lösen! Tour: Bielitz — Cieszyn — Ostrawica — Ostrauer Hütte — Lysa Hora — (Uebernachtung) — Weißes Kreuz — Grun — Mtkhammer. Grenzübertritt erforderlich! Führung: B. Wiener.

10. Klubtour: 2-Tagstour. Treffpunkt Sonntag, den 8. d. M. 7 Uhr 35 Min. Hauptbahnhof Bielitz, Abfahrt 7 Uhr 55 Minuten. — Tour: Bielitz — Ernsdorf — Blatnia — Brenna — Rownica (Uebernachtung) — Tokarnia — Salmopol — Szczyrk. Kosten ca. 8 bis 10 Zloty. Führer: Karl Suppert.

11. Klubtour: Tagestour. Treffpunkt, Montag, den 9. d. M. 6 Uhr 15 Min. Hauptbahnhof Bielitz, Abfahrt 6 Uhr 32 Min. Ausflugsbillet Wilowka lösen! — Tour: Bielitz — Wengierska Gorka — Prusow — Boracz — Rajeza. Kosten 5 bis 6 Zloty. Führung: Hanns Machauf. Gäste willkommen.

Schülerwohnungen. Die Direktion des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Bielitz teilt mit: Alle jene Familien, die Schüler der Anstalt in Kost und Quartier haben und nehmen wollen, werden ersucht, in der Direktionkanzlei vorsprechen und ihre Adresse angeben zu wollen, da der Direktion laut den bestehenden Vorschriften die Kontrolle über die Schülerwohnungen zusteht.

Einblutiger Mieterstreit. Zwischen dem Andreas Lipka in Czochowiz 109 und der Hausbesitzerin Marie Joczek entstand wegen Wohnungsangelegenheiten ein Streit. Dieser Streit artete in Tötlichkeiten aus. Dabei hat Lipka die Joczek mit einem Eisenstab auf den Kopf geschlagen und erheblich verletzt. Die verletzte Hausbesitzerin mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Gegen Lipka wurde die Anzeige erstattet.

Verhaftung. Ein gewisser Wladyslaw Kornecki wurde in Bielitz verhaftet, da er dem Eisenbahner Stefan

Dobija die Eisenbahnerlegitimation, eine Weckuhr, eine silberne Taschenuhr und zwei Ringe im Werte von 120 Zloty gestohlen hat.

Kattowitz.

Das Urteil in einem Spionageprozess.

Am Mittwoch hat vor der Strafkammer in Kattowitz der Spionageprozess gegen Kazimir Zalewski und Georg Kowalski stattgefunden. Als Gerichtsvorsitzender fungierte der Richter Krall, die Anklage vertrat der Staatsanwalt Daab, als Sachverständige fungierten Kapitän Macura und Oberleutnant Smolka.

Dem Zalewski warf der Anklageakt vor, daß er vom September 1927 bis zur Zeit seiner Verhaftung in Diensten der deutschen Spionageabteilung gestanden habe. Kowalewski wurde der Mittäterschaft angeklagt. Die Verhandlung wurde bei geschlossenen Türen geführt.

Das Gericht verkündete folgendes Urteil: Der Angeklagte Kazimir Zalewski wird zu zweieinhalb Jahren schweren Kerker verurteilt. Ueberdies werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von drei Jahren abgesprochen. Der Angeklagte Kowalewski wird freigesprochen.

Der Hochhausbau in Kattowitz.

Vor kurzer Zeit hat das schlesiſche Wojewódzchaftsamt einen 14 Stockwerke hohen Bau an der Ecke der ul. Zielona und Wandy in Kattowitz in Auftrag gegeben. Augenblicklich werden die Fundamente für ein zweites Hochhaus ausgehoben. In dieses Gebäude kommen drei Finanzämter und zwar die Finanzkasse, das Stempelsteueramt und das Amt für Altsien und Monopole. Die Aemter haben zusammen 85 Räume. Ueberdies befinden sich in dem Gebäude 42 Wohnungen für Wojewódzchaftsbeamte und 236 Wohnzimmer. Das Gebäude wird mit den neuesten sanitären und mechanischen Einrichtungen versehen sein. Das Bauprojekt wurde im Hochbaubüro des Wojewódzchaftsamtes vom Ing. Architekt Tadeusz Kozłowski entworfen.

Vom Auto überfahren. Auf der ul. Mikolowska neben der Kirche in Nowa Wies hat der Führer des Personalaus St. 7494, Georg Korek den Radfahrer Erich Raborn überfahren. Raborn erlitt erhebliche Verletzungen. Er wurde in das Krankenhaus in Nowy Bytom eingeliefert. Es wurde festgestellt, daß die Schuld an dem Unfall der Geschädigte selbst trägt, da er ein unvorsichtiger Fahrer gewesen ist.

Ein Taschendieb verhaftet. Der Elektromonteur Tadeusz Warzecha aus Tarnow und ein gewisser Stefan Sawicki aus Krakau wurden wegen des Diebstahles einer Taschenuhr im Postgebäude in Kattowitz zum Schaden des Viktor Padlitz verhaftet.

Verloren hat Anna Saffner im Kosciuszkoarkt in Kattowitz eine Damenhandtasche mit 150 Zloty Bargeld, die Verkehrskarte und einen Wechsel in der Höhe von 600 Zloty.

Beim Rangieren tödlich verunglückt. Am Dienstag, in den späten Abendstunden, wurde auf dem Güterbahnhof in Kattowitz der Rangierer Stanislaus Bientek aus Jmiecin von einem Eisenbahnwaggon überfahren. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine und die linke Hand abgefahren. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus in Kattowitz eingeliefert. Am Mittwoch früh ist Bientek infolge großen Blutverlustes gestorben.

Mit einem Auto durchgegangen. Der Autobesitzer Hugo Kühnel erstattete die Anzeige, daß sein Chauffeur St. W. aus Myslowitz am 1. Juni mit einem halbchimeren Lastenauto, Marke „Chevrolet“ St. 10.632, ausgefahren und bis zum heutigen Tage nicht zurückgekehrt ist.

Königshütte.

Diebstahl. Ein gewisser W. T. in Königshütte wurde in Gesellschaft zweifelhafter Frauenspersonen um 170 Zloty erleichtert. Das Resultat dieser Unterhaltung war, das eine Prostituierte wegen Diebstahlsverdaches verhaftet wurde.

Ein Motorrad gestohlen. Während der Abwesenheit des W. K. in Königshütte wurde ihm vom Bäckerlehrling Erich Koloceck ein Motorrad Marke B. M. W. im Werte von 5000 Zloty gestohlen. Die Polizei hat den 19-jährigen Aus-

reifer bereits festgenommen. Das Motorrad ist vollkommen beschädigt, zu erkennen und kann nicht mehr benützt werden. Da Koloceck minderjährig ist, muß sein Vater den Schaden ersetzen.

Zwei unverträgliche Mieterinnen. In dem Hause auf der ul. Piastowska 1 in Königshütte gerieten Marie Kielkowskii und Klara Brzezanka in einen Streit, welcher in Tötlichkeiten ausartete. Dabei wurde die Kielkowska von ihrer Gegnerin mit einem Stock am Kopfe derart stark verletzt, daß sie in das Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Zwanzig Fenster Scheiben eingeschlagen. In der Nacht zum Sonntag haben unbekannte Täter im Hause auf der ul. Chalupki 10 in Königshütte 20 Fenster Scheiben eingeschlagen. Die Täter werden von der Polizei gesucht.

Lublinitz.

Vergewaltigung und Körperverletzung

Auf der Chaussee zwischen Ralety und Sosnica wurde von einem unbekanntem Manne die Arbeiterin M. J. aus Sosnica überfallen. Der Unbekannte warf die Arbeiterin auf die Erde in der Absicht sie zu vergewaltigen. Die Ueberfallene leistete heftigen Widerstand, sodaß der Unhold die Tat nicht ausführen konnte. Der Mann zog daher ein Messer und stach die M. in die Hand. Ueberdies schlug er sie mit einem harten Gegenstand auf den Kopf, sodaß die M. bewußtlos liegen blieb. Die Polizei fahndet nach dem Täter.

Ein Anwesen durch Blitzeinschlag vernichtet. Während eines Unwetters schlug ein Blitz in das Anwesen des Josef Sowa in Rusinowice und zündete. Ein Wohnhaus, eine Scheune und Stallungen wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 5000 Zloty. An der Löschaktion beteiligten sich die Feuerwehren aus Rudnowice, Lublinitz, Droniow und Wierzba. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Myslowitz

Ein Fahrrad beschlagnahmt. Am 17. April hat der Polizeiposten in Brzezina einem gewissen Strozit aus Wyszki Brzeg, Bezirk Chrzanow, ein Herrenfahrrad, Marke „Delta“ beschlagnahmt. Das Fahrrad stammt wahrscheinlich aus einem Diebstahl, da die Fahrradnummer abgefeilt und an deren Stelle eine neue Nummer, 8131, eingeschlagen worden ist. Da Strozit keine Auskunft über die Herkunft des Fahrrades geben kann, wurde das Fahrrad beschlagnahmt. Das Fahrrad befindet sich am Polizeiposten in Brzezina.

Plesz

Tödlicher Absturz von einem Wagen. Der 65 Jahre alte Landwirt Johann Balcarek, wohnhaft in Groß-Weichsel, stürzte auf seinem Hofe angekommen von einem Fuhrwerk, so unglücklich auf einen Stein, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. Der Tod trat auf der Stelle ein. Es wurde festgestellt, daß dem Unfall wahrscheinlich Balcarek selbst verschuldet hat, da er an dem fraglichen Tage sich in trunkenem Zustande befand.

Schadenfeuer. Das Wohnhaus des Michael Czober in Bendzin wurde durch einen Brand vollkommen vernichtet. Der Schaden beträgt etwa 11.000 Zloty. Durch Funkenflug wurde das Feuer auf die Holzgebäude des Nachbarn übertragen, die gänzlich vernichtet wurden. Die Brandursache ist zur Zeit nicht festgestellt.

„Rotograf“

Buch- und Kunstdruckerei
Bielsko, (Śląsk)
Dilsudskiego 13 - Tel. 1029

Adresskarten — Vermählungsanzeigen
— Einladungen — Kuverts — Brief-
formulare — Mitteilungen — Visit-
karten — Rechnungen — Programme
— Kommissions- u. Lieferschein-Bücher
— Lohnbeutel — amerikanische Jour-
nals vom kleinsten bis zum größten
Format — Nach Entwürfen erster
Künstler: vornehme Kataloge ausge-
führt auf Kunstdruckpapier, Prospekte
— Reklame-Flugzettel — Etiketten —
Zeitschriften — Broschüren — Werke

Moderne Ausführung
Mehrfarbindruck
Illustrationsdruck

Verlangen Sie Angebote

Volkswirtschaft

Eröffnung des Flugverkehrs Polen — Rumänien.

Auf dem Flugplatz in Mokotow fand am Sonntag die feierliche Eröffnung der Passagier-Fluglinie Danzig-Warschau-Lemberg-Bukarest statt, welcher u. a. die Minister Kühn und Kwiatkowski, der bevollmächtigte Minister und Gesandte Rumäniens, Crezeanu, der Präsident der Stadt Warschau, Ing. Slominski, beiwohnten. Die Feier begann mit einer Ansprache des polnischen Verkehrsministers Kühn, welcher feststellte, daß die Eröffnung des Flugverkehrs auf der neuen Linie Danzig-Warschau-Czernowitz-Galas-Bukarest nötig war, um eine schnelle und bequeme Verbindung zwischen den Hauptstädten der beiden befreundeten Staaten herzustellen. Die Linie verbindet ferner das Baltische mit dem Schwarzen Meer, was auf die Entwicklung des Wirtschaftslebens beider Länder nicht ohne Wirkung bleiben dürfte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Fluggesellschaft „Lot“, der die Bedienung der neuen Linie übertragen wurde, ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht werden wird. Der Minister schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß die Arbeiten auf der neu eröffneten Linie die besten Ergebnisse zeitigen mögen.

Sodann sprach in französischer Sprache der rumänische Gesandte, Crezeanu, welcher erklärte, daß er den Eröffnungstag der Linie für den glücklichsten während seiner Mission in Polen halte, da es ihm möglich sei, nach der am 9. Mai unterzeichneten Konvention über den polnisch-rumänischen Flugverkehr dem Abflug des ersten Flugzeuges beizuwohnen. Der Gesandte erklärte ferner, daß er sich stets um die Hebung und Beschleunigung des Verkehrs zwischen den beiden befreundeten und durch ein Bündnis verbundenen Staaten bemüht habe, denn die erste Bedingung für eine Zusammenarbeit zum Wohle des Friedens sei ein besseres Sich-Kennen-Lernen der beiden Völker.

Mitteilungen der polnisch-belgischen Handelskammer.

Die Polnisch-Belgische Handelskammer in Warschau, Marzalkowska 120, veranstaltet mehrere Reisen nach Belgien zwecks Besichtigung der Ausstellungen in Antwerpen und Brügge unter gleichzeitiger Vereisung mehrerer belgischer Städte. Diese Reisen sind zu ermäßigten Preisen zusammengestellt und sehr empfehlenswert. Die Abreisen erfolgen von Warschau am 15. Juni, 15. Juli, 1. August und 1. September 1930. Die Reisen sind sowohl für 7, als auch für 15 Tage vorgesehen. Letztere kostet 3. Klasse 735 Zloty, die 7-tägige 460 Zloty, 2. Klasse, die 14-tägige 905 Zloty, die 7-tägige 580 Zloty. Diese Preise gelten inklusive Beförderung, jedoch exklusive Getränke.

Die Anmeldungen müssen rechtzeitig erfolgen. Die Angemeldeten erhalten Bestätigungen, auf Grund welcher ermäßigte Pässe ausgestellt werden.

Kredite für die polnische Landwirtschaft

Der Präsident der Staatlichen Agrarbank, Prof. Dr. Ludkiewicz, hat sich vor einigen Tagen nach Paris und London begeben, um Obligationen der Bank auf dem französischen, vor allem aber auf dem englischen Markte unterzubringen. In London wird Dr. Ludkiewicz mit der Hambros-Bank über die Aufnahme einer Anleihe im Höhe von 2 bis 2,5 Millionen Pfund Sterling verhandeln. Die Anleihebedingungen sollen die gleichen wie bei der im Oktober 1927 aufgenommenen Stabilisationsanleihe sein, d. h. Emissionsturs 927 Prozent bei 7-prozentiger Verzinsung.

Die Anleiheverhandlungen gehen bereits ihrem Ende entgegen.

Günstige Gestaltung der Eierausfuhr.

Dieser Tage fand ein Kongress der Eiereporture statt, auf dem die Standardisierung sowie das Kontrollsystem der exportierten Eier besprochen wurde. Nach längerer Diskussion wurde festgestellt, daß die Standardisierung zur Besserung der Marke der polnischen Eier beigetragen hat und daß sich der Eiereport trotz der schlechten Konjunktur im vergangenen Jahre auf entsprechender Höhe hielt. Die polnischen Exporteure machen in diesem Jahre die größten Anstrengungen, um den polnischen Export auf der bisherigen Höhe zu erhalten, doch sind die im Standardisierungsgesetz verpflichtenden Sortierungsnormen in Wirklichkeit sowohl aus technischen wie auch aus Bedarfsgründen unmöglich durchzuführen.

Aus der Gummischuhbranche.

Die Umsätze in dieser Branche haben sich im Vergleich zum vergangenen Jahr verringert. Die Sommeraison hat, da keine größere Bewegung im Handel eintrat, die Kaufleute enttäuscht. Mit Rücksicht auf die schwache Zahlungsfähigkeit der Abnehmer und die große Zahl der zu Protest gelangten Wechsel wurden in der letzten Zeit die Kredite eingeschränkt. Gegenwärtig verkauft man überwiegend gegen bar. Kurzfristige Kredite bis sechs Wochen werden nur soliden Kaufleuten bei größter Vorsicht erteilt. Die Preise unterlagen zuletzt keiner Veränderung. Vom Augenblick des Abschlusses der Konvention in der Industrie und der Konvention zwischen den Großhändlern wurden die Verkaufsverhältnisse geregelt und vereinfacht. Die Konvention hatte einen günstigen Einfluß auf die Verringerung der sehr scharfen und unrationellen Konkurrenz. Der Einfluß der Konvention auf die Verringerung des Imports war ebenfalls zu erkennen. In der Sommeraison wurden fast gar keine ausländischen Erzeugnisse eingeführt. Die Abnehmer, die ausschließlich mit Inlanderzeugnissen handeln, erhalten speziellen Rabatt, abhängig von dem Umsatz.

Rückgängige Arbeitslosigkeit.

Den letzten Daten des Staatlichen Arbeitsnachweises zufolge nimmt die Arbeitslosigkeit in Polen systematisch ab. In der letzten Woche haben 12 436 Personen Beschäftigung gefunden, so daß es augenblicklich auf dem Gebiete des ganzen Staates 240 213 Arbeitslose gibt. In Lodz ist die Zahl der Arbeitslosen in der letzten Woche um 2943 und im Lodzer Bezirk um 388 zurückgegangen.

Tagung der Handwerkerkammern.

Am 22. Juni d. J. wird in Lodz die 3. allpolnische Tagung der Handwerkerkammern stattfinden. Die Lodzer Handwerkerkammer trifft Vorbereitungen für diese Tagung und hat bereits eine spezielle Organisationskommission eingesetzt, die sich mit der Beschaffung von Quartieren, mit dem Programm usw. befassen wird.

Radio.

Freitag, 6. Juni.

- Kattowitz. Welle 408,7: 17.15 Krakau, 17.45 Leichte Musik, 19.20 Musikal. Intermezzo, 19.30 Naturgeschichte, 20.00 Jugendstunde, 20.05 Sport, 20.15 Synchronkonzert.
- Krakau. Welle 312,8: 16.00 Elternstunde, 16.20 Schallplatten, 17.15 Vortrag, 18.45 Briefkasten, 19.25 Verschiedenes und Sport, 20.05 Warschau, 20.15 Warschau.
- Warschau. Welle 141,2: 15.45 Kunstplauderei, 17.15 Jurist. Vortrag, 17.45 Leichte Musik, 20.15 Tschaitowski-Konzert, Uebertragung ausländischer Stationen.
- Breslau. Welle 325: 15.45 Stunde der Frau, 16.10 Zweitausend Jahre Musik. (Schallpl.) 17.10 Kinderzeitung, 18.20 Europa im Abstieg? 18.45 Englisch, 19.10 Neue Tänze, 21.00 Der verkaufte Tod.
- Berlin. Welle 418: 14.00 Neues vom Tage, Die neuesten Schallplatten, 15.20 Die sozialen Aufgaben der Frau, 15.40 Medizinisch-hygienische Plauderei, 16.05 Der Garten von heute, 16.30 Schlesiſche und pommersche Lieder, 17.00 Jugendstunde, 17.20 Unterhaltungsmusik, 18.50 Das neue Buch, 19.30 Unterhaltungsmusik, 20.00 Wovon man spricht, 20.30 Orchesterkonzert, Danach bis 0.30 Tanzmusik.
- Prag. Welle 486,8: 12.15 Brünn, 16.30 Vortrag, 16.40 Vortrag, 16.50 Kinderrede, 17.00 Brünn, 18.05 Arbeiterfendung, 18.15 Tschechisch f. deutsche Hörer, 18.35 Deutsche Sendung, Landwirtschaft, Sommerschnitt der Formobstbäume, 19.35 Touristik und Sommersport, 19.45 Ausflugsrubrik, 20.00 Von der Musik der erotischen Völker, mit Plattenproben, 20.30 Kammermusik, 21.00 Tanzmusik, 22.15 Konzert.
- Wien. Welle 516: 12.00 Kapelle Otto Romisch, 15.30 Schallplatten, 16.30 Oesterr. Komponisten, 17.45 Körpersport, 18.00 Das handgeschriebene Buch, 18.30 Der Film geht auf Reisen, 19.30 Italienisch, 20.00 Das Wiener Mädl, 21.05 Wiener Komponistinnen.

Ogłoszenie:

W dniu 11. czerwca 1930 r. odbędzie się w Urzędzie Celnym w Bielsku na dworcu towarowym publiczna licytacja przedmiotów niepodjętych przez strony w przepisany terminie.

Szczegóły w Urzędzie Celnym na tablicy urzędowej, względnie na obwieszczeniach w Magistracie Miasta Bielska, Miasta Białej oraz Izbie Przemysłowej i Handlowej w Bielsku.

798 Urząd Celný I. Kl. w Bielsku.

Makulatur-Papier

ist abzugeben in der Druckerei „ROTOGRAF“
Bielsko, ul. Piłsudskiego 13.
Telefon 1029.

Die bequemste Art der Bezahlung



ist der Ueberweisungs-Verkehr der P. K. O.,

welcher auf der unmittelbaren Ueberschreibung des Betrages aus dem Check-Konto eines Klienten der P. K. O. auf Rechnung des Check-Kontos des anderen Klienten besteht.

Durch Vermeidung an Barauszahlungen spart man an Zeit und Kosten. Die P. K. O. berechnet bei den Ueberweisungen keine Manipulationsgebühr.

Bedient Euch bei Zahlungen der Ueberweisungsschecks der P. K. O.



Fälscher
machen natürlich nur gute und deshalb allgemein beliebte Erzeugnisse zum Gegenstand ihres gemeinschädlichen Gewerbes. Auch die **Aspirin-Tabletten** werden häufig nachgemacht. Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie Aspirin-Tabletten nur in derbekanntesten Originalpackung mit dem BAYER-Kreuz 6 und 20 Stück (flache Kartonschachtel mit roter Banderole). In allen Apotheken erhältlich.

Zahn-Techniker

(Assistent)
erstklassige Kraft, tüchtig in operativer und technischer Behandlung mit ungefähr acht-jähriger Praxis wird per sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Photographie und Zeugnisabschriften sind zu richten an: **Dentist A. Potempa Siemianowice Górny Śląsk, ul. Bytomska 6.** 800

Bist Du krank?

Ist es der Magen, die Lunge, die Nieren, die Leber, die Blase? Leidest Du a. Bleichsucht? Bist Du zuckerkrank? Hast Du Artherienverkalkung, Rheumatismus, Gicht, weissen Fluss, Hemoroiden, chronische Verstopfung, Disenterie, Wassersucht, Frösteln, Astma, Skrofeln, Unterbrechung der Menstruation, Tripper, Grippe? Alles gleich: verlangst sofort die Zusendung der Broschüre „Ziola Lecznice“ (Heilkräuter), Tausende wie vom Wunder gerettet: Adr. Apotheke in Liszki bei Krakau.

●●●●●●
INSERATE
in dieser ZEITUNG haben den besten **ERFOLG**
●●●●●●

Verlangen Sie Offerte



von der grössten Pianofabrik in Polen

B. Sommerfeld
Bydgoszcz

Filiale: **Katowice, ulica Kościuszki 16, Telefon 28-98**

Egon Petri, Professor des Berliner Konservatoriums urteilt über mein Fabrikat wie folgt:
Lemberg, 10. XII. 1928.

Hierdurch bestätige ich gern, dass das mir freundlichst bereitgestellte Piano der Firma Sommerfeld aus Bromberg ein ausgezeichnetes Instrument ist. Die Mechanik ist leicht, präzise und zuverlässig, der Ton voll, weich und sympathisch.

Ich beglückwünsche die Firma zu diesem Erfolge.

Bestens dankend
(-) Egon Petri